



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Günther Roeder an Adolf Erman**

**Roeder, Günther**

**Frankfurt/Oder, 01.03.1899**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-99199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-99199)

Frankfurt a. M., Fürstenwälderstr. 5.

1. III. 99.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ein Jahr ist verflissen, seit ich den Vorzug hatte, Ihnen persönlich gegenüber zu stehen; dieses Jahr ganz besonders hat mir die Kraft gegeben, dass ich den an mich gestellten Anforderungen genügen konnte. Mit einer grossen Freude, der nur durch den Blick in die Zukunft Zügel angelegt werden, kann ich Ihnen mitteilen, dass ich am Montag die Reifeprüfung bestanden habe und vor wenigen Stunden von unserem Direktor, Herrn Rethwisch, entlassen bin.

Vor einem Jahre sagten Sie mir: Machen Sie mir  
Ihr Examen und dann kommen Sie wieder. Dieses  
möchte ich, hochverehrter Herr Professor, jetzt wieder  
aufnehmen, indem ich Sie bitte, mir wiederum einen  
Besuch bei Ihnen zu gestatten. Ihrem Wunsche ge-  
mäss habe ich im letzten Jahre am hebräischen Unter-  
richt Theilgenommen, und zwar mit Eifer und Freude;  
im übrigen habe ich mich mit dem Orient wenig be-  
schäftigen können, da das Examen eine solche Beschäfti-  
gung nicht zuließ. Auf Anraten unseres Hausarz-  
tes und besonders des Augenarztes will ich im ersten  
Semester in einer kleinen Stadt studieren, die mir, ab-  
gesehen von dem Übrigen, durch ihre Umgebung Gelegen-  
heit und Anregung zur Bewegung in frischer und  
freier Luft bietet. Die Anwesenheit zweier Freunde,  
Mediziner und Naturwissenschaftler, zieht mich nach

am Sonntag hörte ich Sie am wenigsten, erlaube ich mir zu fragen, ob ich Ihnen am nächsten Sonntag Vormittag vielleicht angenehm bin. Ich fahre am Samstag zum Geburtstage meines Onkels Wahrenburg, Berlin W. Kleiststr. 14. und denke einige Tage dort zu bleiben. Sollte ich Ihnen nicht passend sein, so möchte ich bemerken, dass meine Eltern am 23. März nach Charlottenburg, Goethestr. 30 ziehen, und ich dann, wenn es Ihnen gut scheint, zu jeder Zeit zur Verfügung

